

â??Zuhause in meinem Körperâ?? â??Vaterâ?? hätte sicher seine Freude gehabtâ?

## **Description**

## Darum geht es

Ausgerechnet die SchĶnstatt-Bewegung, deren Gründer geistlicher, emotionaler und körperlichsexueller Missbrauch vorgeworfen wird, hält es für ihre Aufgabe, Mädchen mit Unterstützung einer Religionspädagogin (FH) über intime Themen aufklären zu lassen.

# Schā¶nstatt lā¤dt ein zu â??Entdeckungsreise fā¼r Mā¼tter und Tā¶chter: â??Zuhause in meinem Kā¶rper'â??

In einer Pressemitteilung des Bistums Wýrzburg [1]Ã?ber dessen maÃ?los ýberhebliches Motto: *Christsein unter den Menschen* ich mich jedes Mal beömmele, weil *ausgerechnet die* sich offenbar fýr was Besseres halten wurde kýrzlich ein Seminar der â??Schönstattâ??-Bewegung mit diesen Worten angekýndigt:

Würzburg (POW) Unter der Ã?berschrift â??Zuhause in meinem Körperâ?? steht eine Entdeckungsreise für Mütter mit Töchtern im Alter von neun bis 14 Jahren von Freitag bis Samstag, 29. bis 30. November, im Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1 in Würzburg.

â??Wir machen uns vertraut mit der Sprache des weiblichen Körpers, erleben die Vorgänge rund um das Zyklusgeschehen und gelangen an das Ziel der Reise: sich zuhause fühlen im eigenen Körperâ??, heiÃ?t es in der Ankündigung. Mädchen kommen in der Zyklusshow aktiv dem Geheimcode ihres Körpers auf die Spur. Sie erfahren, was in ihrem Körper vorgeht, wenn sie eine Frau werden, und warum Frauen einen Zyklus haben. â??Sie erleben mit, wie die Ã?strogenfreundinnen sich in ihrem Körper um ihr Wohl sorgen und wie ein ganz spezieller Partyservice die Bühne des

Lebens immer wieder neu vorbereitet.â?? Die Mütter gehen zusammen auf eine Reise durch den Zyklus der Frau. Referentinnen sind \*\*\*\*<sup>[2]</sup>Name auf Wunsch der Referentin entfernt, Diplom-Religionspädagogin (FH) und â??My Fertility Mattersâ??-Referentin, sowie \*\*\*\*<sup>[3]</sup>Name auf Wunsch der Referentin entfernt, Diplom-Pädagogin (Univ.) und â??My Fertility Mattersâ??-Referentin. Die Teilnahme kostet pro Person inklusive Tochter 130 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Ã?bernachtung und Verpflegung. [â?¹]

(Quelle: <a href="https://pow.bistum-wuerzburg.de/aktuelle-meldungen/detailansicht/ansicht/entdeckungsreise-fuer-muetter-und-toechter-zuhause-in-meinem-koerper/">https://pow.bistum-wuerzburg.de/aktuelle-meldungen/detailansicht/ansicht/entdeckungsreise-fuer-muetter-und-toechter-zuhause-in-meinem-koerper/</a>, am 11.6.25 nicht mehr abrufbar)

### **Update vom 6.6.25:**

Eine der beiden Referentinnen (die Dipl. ReligionspĤdagogin (FH)) hat sich gemeldet und mitgeteilt, dass bei ihrem Vortrag keinerlei religiĶse Vereinnahmung des Themas stattgefunden habe und dass es in ihren Seminaren ausschlieÄ?lich um faktenbasierte AufklĤrung geht.

Meine ge $\tilde{A}$ ¤u $\tilde{A}$ ?erte Vermutung bzw. Bef $\tilde{A}$ ¼rchtung, dass eine solche Vereinnahmung stattgefunden haben k $\tilde{A}$ ¶nnte, sei somit unbegr $\tilde{A}$ ¼ndet.

Da die freischaffende Referentin (verstĤndlicherweise) nicht namentlich im Kontext mit Kindesmissbrauch und katholischer Sexual-Amoral genannt werden mĶchte, habe ich auf ihren Wunsch hin ihren Namen aus der zitierten Stelle entfernt.

Und weil sie empfohlen hatte, bezüglich meiner Aussagen über den MFM-Verein nochmal in die Recherchearbeit einzusteigen, habe ich das natürlich getan â?? und direkt einen Beitrag gefunden, der allerdings meine Befürchtungen bestätigt.

In einem Beitrag vom Kollektiv kritische Lehrpersonen geht es um den Schweizer MFM-Ableger:

Das Kollektiv Kritische Lehrpersonen (kollektiv krilp) spricht sich klar gegen das MFM-Projekt aus, da wir bei genauerem Hinsehen mehrere Themen(gebiete) fanden, welche entweder nicht oder sehr einseitig behandelt werden. [â?:]

## Das Programm vom MFM-Projekt Schweizâ?

� transportiert auf jeden Fall heteronormative Vorstellungen von Beziehungen und SexualitĤt.

� fördert in keiner Weise ein vielfältiges Verständnis von Sexualität. Es bezieht sich hauptsächlich auf Fortpflanzung.

#### â?¦ reproduziert geschlechterspezifische Stereotypen.

Die â??Jungs-Gruppeâ?? rennen als Agenten durchs Schulhaus. Die â??Mädchen-Gruppeâ?? lernen mit Musik, Blumen und glitzerndem Zeugs in liebevoller Atmosphäre die

Wunder des Körpers kennen.

**� vertritt eine implizite Haltung gegen freie Wahl auf Schwangerschaftsabbrüche.** In Rahmenrollenspiel darf «der schnellste Agent» der soeben befruchteten Eizelle einen Namen geben.

� wird unseren Ansprüchen an sexualpädagogischem Unterricht in vielen weiteren Punkten nicht gerecht.

(Quelle: <a href="https://kollektivkrilp.ch/kritik-am-mfm-projekt/">https://kollektivkrilp.ch/kritik-am-mfm-projekt/</a> â?? Kritik am MFM-Projekt)

Falls diese Punkte auch auf den deutschen Verein übertragbar sind, bestätigen sie den Verdacht, dass hier unter dem Vorwand oder zumindest im Rahmen einer faktenbasierten Aufklärungsveranstaltung die Agenda der katholischen Kirche verbreitet wird.

Das erklärt natürlich auch ganz einfach das Engagement der katholischen Kirche für diesen Verein. Und gleichzeitig stellt es die Darstellung der Referentin in Frage, die sich in ihrer Nachricht an mich von Religiösem quasi komplett distanziert hatte.

Um nicht den Rahmen dieses Beitrags zu sprengen, plane ich einen neuen Beitrag, in dem ich diesen Verein näher unter die Lupe nehme.

## **Update vom 11.6.25:**

Auch die zweite Referentin hat mich gebeten, ihren Namen in diesem Beitrag zu entfernen, da sie nichts mit der SchĶnstatt-Bewegung zu tun habe.

Das hatte ich allerdings auch nicht behauptet. Ich hatte lediglich auf den religiösen Background der beiden Referentinnen verwiesen.

Der Zusammenhang mit SchĶnstatt besteht darin, dass beide dort ein Seminar abgehalten hatten; Quelle dieser Information einschlieÄ?lich der Namensnennung ist die zitierte (und inzwischen dort gelĶschte) Pressemitteilung des Bistums WĽrzburg.

Das von Referentin #1 vorgebrachte Argument , sinngemäÃ?: â??Wir haben mit denen nichts zu tun, wir werden gebucht, fahren da hin, halten unser Seminar und hauen wieder abâ?? überzeugt mich nicht:

Wenn mir als Referentin die Nennung meines Namens im Zusammenhang mit dieser Organisation so peinlich ist, dass ich Nennungen meines Namens im Zusammenhang mit dieser Organisation Iöschen lasse, dann hätte ich mir als freischaffende Referentin vorher überlegen können, ob ich dort ein Seminar halte oder nicht.

Auf den ersten Blick scheint es sich hier also um ein durchaus sinnvolles AufklĤrungsprojekt zu handeln. Die MĤdchen und ihre Mļtter erwartet vermutlich eine anschauliche, verstĤndliche und offenbar sogar unterhaltsame AufklĤrung ļber die biologischen, biochemischen und wohl auch emotionalen VorgĤnge im KĶrper von MĤdchen wĤhrend der PubertĤt.

Was aus der Pressemitteilung nicht hervorgeht, ist die Antwort auf die Frage, worin der Beitrag der Diplom-*Religions*pädagogin (FH) besteht. Und allgemeiner, was dieses Thema überhaupt mit Religion zu tun haben soll.

Auch die als (nicht explizit religiöse) Diplom-Pädagogin (Univ.) vorgestellte Referentin \*\*\*\* (Name auf Wunsch der Referentin entfernt) hat einen religiösen, nämlich katholischen Background.

# â??Zuhause in meinem Körperâ??: Sachliche Aufklärung oder (auch) Religionsunterricht?

So kann man nur vermuten, dass man bei â??Schönstattâ?? die gleichen Tricks anwendet, wie das auch im christlichen Mainstream der Fall ist: Biete irgendetwas zu einem Thema an, das für Menschen tatsächlich relevant ist â?? und nutze dieses als Hintertürchen, um dann deine religiöse Ideologie an den Mann bzw. in diesem Fall speziell an die (junge) Frau zu bringen.



Das Thema, um das es hier geht, drängt sich ja zum Beispiel geradezu auf, um in diesem Zusammenhang die realitätsfremde katholische Sexual-Amoral zu verbreiten â?? mit dem bekannten Gefahrenpotenzial für Leib und Psyche.

Ich möchte fast wetten, dass spätestens im Abendgebet, nach getaner (und hoffentlich nicht religiös vereinnahmter, sondern wissenschaftlich fundierter) Aufklärungsarbeit doch noch auÃ?er â??Ã?strogenfreundinnenâ?? schnell noch irgendwas Göttliches, â??Ã?bernatürlichesâ?? im â??Zuhause des eigenen Körpersâ?? angesiedelt wird.

## â?loder umgekehrt:

Bis heute betet wohl jeder â??Schönstätterâ?? mindestens täglich das so genannte Weihegebet, in dem die völlige *Unterwerfung-by-Proxy* (in Gestalt eines kitschigen Marienbildes) mit diesen salbungsvollen Worten zum Ausdruck gebracht wird:

O meine Gebieterin, o meine Mutter! Dir bringe ich mich ganz dar, und um dir meine Hingabe zu bezeigen, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar. Weil ich also dir gehöre, o gute Mutter, bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und Eigentum! Amen.

Weihegebet der â??Schönstattâ??-Bewegung (Quelle: https://www.schoenstatt.de/de/liebesbuendnis\_fuer/weihegebet.htm)

Kann man natürlich machen, aber gesund klingt das meines Erachtens nicht. Schon gar nicht, wenn es ja eigentlich um körperliche und psychologische Themen pubertierender Mädchen geht.

Wäre das Wochenende komplett frei von â??Schönstattâ??-Unterwerfung oder anderen magischmythologischen Glaubensideen, bräuchte es wohl kaum eine *Religions*pädagogin.

Denn dann wäre das Thema â??weiblicher Zyklusâ?? ja statt in den Händen einer solchen bei einer Referentin mit entsprechendem wissenschaftlichem Hintergrund, wie zum Beispiel Medizin, Humanbiologie, Psychologie und/oder Soziologie richtig aufgehoben.

Ob während des angebotenen Wochenend-Seminares tatsächlich eine religiöse Vereinnahmung des Themas stattfindet, ist nur eine Vermutung bzw. Befürchtung meinerseits, basierend auf eigenen Erfahrungen und auf meiner inzwischen viele Jahre dauernden Analyse christlicher Verkündigungen; aus der Ankþndigung selbst geht das nicht hervor.

## Initiative â?? My fertility mattersâ??

Und ob die erwĤhnte Initiative â??My fertility mattersâ?? tatsächlich so religionsunabhängig ist wie von ChatGPT behauptet, konnte ich auf die Schnelle nicht ermitteln. Der religiöse Background der beiden Referentinnen spricht jedenfalls schon mal genauso wenig für diese These wie der Veranstaltungsort, die â??Marienhöheâ?? der Schönstatt-Bewegung in Wþrzburg.

Auch der Name der Initiative scheint mir zumindest sehr kompatibel zu bestimmten diesbezüglichen christlichen Ansichten zu sein. Für Luther etwa war die weibliche Fruchtbarkeit ja gar die einzige **Daseinsberechtigung** für Frauen überhaupt â?? und die gröÃ?te Ehre (natürlich vorausgesetzt, sie gebären Männer):

â??Die gröÃ?te Ehre, die das Weib hat, ist allzumal, dass die Männer durch sie geboren werden.â??

Martin Luther

Falls zu den Hintergründen dieser Initiative hier jemand aus der geschätzten Leserschaft (oder die Initiative selber) etwas Aufklärendes beitragen kann: Gerne unten in den Kommentaren!

**Update:** Wie schon vermutet, ist diese Initiative  $nat\tilde{A}^{1/4}rlich$  religi $\tilde{A}$ ¶s ausgerichtet und mit der katholischen Kirche eng verbandelt. Auf der Vereinswebseite ist zu lesen:

## Kooperationspartner katholische Kirche

Das MFM-Programm steht auf dem Boden der christlichen Grundwerte, die u.a. in der Achtung vor der Schä¶pfung, der Anerkennung der Einmaligkeit eines jeden Menschen und der Wertschä¤tzung des Lebens von Anfang an ihren Ausdruck finden. Dabei orientiert es sich ganz eng an den biologischen Vorgä¤ngen, bleibt aber nicht stehen bei der sachlichnä¼chternen Vermittlung von Faktenwissen. Durch die emotional berä¼hrende Didaktik ermä¶glicht es darä¼ber hinaus das Staunen vor dem Wunder des Lebens und den respektvollen Blick auf die Wä¾rde jedes Menschen.

Mehrere katholische Bistümer in Deutschland erkannten schon am Anfang der Entwicklung diesen Ansatz und unterstützten die deutschlandweite Etablierung des MFM-Programms maÃ?geblich. Als wichtige Kooperationspartner des Vereins MFM Deutschland e.V. übernehmen momentan 12 (Erz-)Diözesen die Trägerschaft der regionalen MFM-Zentralen und gewährleisten so, dass jährlich viele tausend Kinder, Jugendliche und Eltern aus ganz Deutschland an MFM-Angeboten teilnehmen können. Dieses Förderung ermöglicht vielen Menschen eine Begleitung im Sinne einer â??Hilfe zu gelingendem Lebenâ??. [â?l]

Quelle: <a href="https://www.mfm-programm.de/index.php/verein/kooperationspartner-katholische-kirche">https://www.mfm-programm.de/index.php/verein/kooperationspartner-katholische-kirche</a>)

Die Hoffnung, dass es bei dem Seminar tatsĤchlich â??nurâ?? darum geht, MĤdchen und Frauen für die VorgĤnge in ihrem Körper zu sensibilisieren und darüber aufzuklären, ist damit wohl hinfällig. Schon allein die Vorstellung, das irdische Leben sei die Schöpfung ausgerechnet des Gottes aus der biblisch-christlichen Mythologie (was aus christlicher Sicht die Grundlage der menschlichen Würde sein soll) macht diese Hoffnung zunichte.

Bei dieser Beschreibunug der Kooperation mit der katholischen Kirche kann man sich schon ausmalen, wie Antworten auf Fragen wie etwa nach der persĶnlichen Selbstbestimmung von Frauen, zu Abtreibung, Verhļtung und vorehelichem Geschlechtsverkehr ausfallen werden.

# SchĶnstatt: â??Vaterâ?? hätte sicher seine Freude gehabtâ?

Nicht nur *vermutet*, sondern durch zahlreiche Zeugenaussagen belegt ist hingegen ein anderer Aspekt, der bei Eltern eigentlich sofort alle Alarmglocken schrillen lassen sollte, die ihre Kinder einem Zugriff durch â??Schönstattâ?? aussetzen:

Gegen den Gründer der â??Schönstattâ??-Bewegung haben viele seiner Opfer schwere Vorwürfe erhoben, denen zufolge jener Josef Kentenich Menschen, bevorzugt junge Mädchen und Frauen *geistlich*, *emotional und körperlich-sexuell* missbraucht haben soll.

Wer sich in diese Abgründe marianisch verkitschter patriarchialischer Abscheulichkeit begeben möchte, findet <u>hier</u> eine Buchbesprechung zur 2021 veröffentlichten Archivdokumentation über die Verbrechen, die Pater Josef Kentenich vorgeworfen werden.

## Vorwurf von geistlichem, emotionalem und kA¶rperlichsexuellem Missbrauch gegen SchA¶nstatt-GrA¼nder Kentenich

Kurz zur Erinnerung: Den teils unter Eid verfassten, erschļtternden Schilderungen von Betroffenen zufolge, denen es gelungen war, sich von å??SchĶnstattå?? zu befreien hatte sich Kentenich das Verlangen und die Sehnsucht junger Frauen, sich dem von ihnen geglaubten Gott aus der biblischchristlichen Mythologie unter Aufgabe ihrer PersĶnlichkeit å??freiwilligå?? zu unterwerfen zu seiner eigenen Befriedigung zunutze gemacht. Indem er sich selbst an die Stelle des gĶttlichen å??Vaterså?? stellte, unter den sich die Frauen, die seiner Glaubensgemeinschaft beigetreten waren, eigentlich hatten unterwerfen wollen.

Während die katholische Kirche auf *katholisch.de* sicher nicht zufällig erstaunlich umfangreich, detailliert und kritisch über die Causa Kentenich **berichtet**, scheint man bei â??Schönstattâ?? alle Hebel in Bewegung zu setzen, um eine Rehabilitierung des Gründervaters zu erwirken. Der bis heute ungeachtet aller inzwischen ans Licht gekommenen<sup>[4]</sup>Die von katholisch.de z. B. hier verwendete Formulierung, dass die belastenden Dokumente â??jetzt aufgetauchtâ?? seien, erweckt den missverständlichen Eindruck, diese seien die letzten â?l Continue reading erhobenen Vorwþrfe von seinen Anhängern wie ein Heiliger (oder Guru) verehrt wird.

Dessen Ideen scheinen auch heute noch die in vielen Punkten frag- und kritikwürdige ideologische Grundlage der Bewegung zu bilden. Wie verschiedenen Veröffentlichungen seitens â??Schönstattâ?? zu entnehmen ist, scheint Kentenich bis heute für seine Anhänger über jegliche Zweifel seiner Integrität und Rechtschaffenheit erhaben, seine teils erschreckend wirr wirkenden religiösen Ansichten gelten offenbar nach wie vor gesetzesgleich.

# Ã?bergriffe zur â??therapeutischen Entkrampfungâ?? psychisch gestörter Frauen

Damit sich die Mütter jetzt schon mal darauf vorbereiten können, wie der Gründer tickte, dessen Nachfolger ihre Töchter jetzt also über deren intime Angelegenheiten mit Unterstützung einer Religionspädagogin (FH) aufklären lassen wollen, hier nur ein Abschnitt aus dem oben verlinkten Artikel zur genannten Archivdokumentation:

# Wem gehört das Kind?

Gleich mehre Schwestern erinnern sich an das so genannte â??Kindesexamenâ??, ein geradezu widerwĤrtiges Frage-und-Antwort-Spiel zwischen Kentenich als Vater und der Schwester als Kind, das P. Heinrich M. KĶsters S.A.C. im Rahmen seiner Zeugenbefragung bezüglich des Kanonisierungsprozesses (1975 war der Seligsprechungsprozess (!) für Kentenich eröffnet worden) von Josef Kentenich so beschreibt:

Wem gehört das Kind â?? dem Vater. Was ist der Vater für das Kind â?? alles. Was ist das Kind vor dem Vater â?? nichts.

Eine andere Fassung dehnte das Frage und Antwortspiel dar über, wem das Kind geh öre, auf einzelne Organe des Kindes (Augen, Mund, Ohren) aus.

Eine dritte Fassung bezog spezifisch frauliche Organe (Brust, SchoÃ?) in die Fragen ein.

DaÃ? diese dritte Form und Fassung des â??Kindesexamensâ?? wirklich praktiziert wurde, gab mir der entschiedenste Verteidiger von PJK (*Pater Josef Kentenich, Anm. v. mir*), P. Dr. Alex Menningen zu, der es allerdings auf Fälle beschränkte, wo PJK damit psychisch gestörte Schwestern therapeutisch habe entkrampfen wollen.

(Quelle: P. Heinrich M. Kösters S.A.C., Zit. n. â??Vater darf das!â??, S. 240)

Quelle: https://www.awq.de/2021/04/buchtipp-des-monats-vater-darf-das/)

**Klar:** Im Idealfall können die Mütter und Mädchen von diesem Wochenende einfach nur viel Wissen über den weiblichen Zyklus mit nach Hause nehmen.

Ich halte es jedoch für wahrscheinlicher, dass neben wissenschaftlich fundierten Fakten auch religiöse Ideen Bestandteil der Veranstaltung sein werden.

# Völlig weltfremd und unmenschlich

Und dann bleibt nur zu hoffen, dass die Würzburger â??Marienhöheâ?? nur die Räumlichkeiten und das Catering zur Verfügung stellt â?? und sich nicht auch noch inhaltlich beteiligt.

Bei der bis heute anhaltenden VergĶtterung des Gründervaters gehe ich davon aus, dass sich an den damaligen Voraussetzungen in Kentenichs â??Säkularinstitutsâ?? bis heute wenig geändert hat:

[â?i] Wie weit entfernt von der heutigen Lebenswirklichkeit das Leben in dieser Glaubensgemeinschaft war, kann man der Satzung des SĤkularinstitutes entnehmen, die erst viele Jahre nach der Grýndung schriftlich fixiert worden war.

Auch wenn die darin enthaltenen Voraussetzungen und schon allein die zahllosen Vorschriften für das Leben bis in die privatesten und intimsten Bereiche hinein aus heutiger Sicht völlig weltfremd und unmenschlich erscheinen, so dürfte sich diese Satzung kaum von denen anderer, ähnlicher Gemeinschaften oder Orden unterscheiden.

(Quelle: https://www.awg.de/2021/04/buchtipp-des-monats-vater-darf-das/)

Dieses eigentümliche, sonderbare Interesse von Führern von Glaubensgemeinschaften an den privatesten und intimsten Bereichen von Menschen ist nicht nur bei â??Schönstattâ?? anzutreffen.

Aber gerade Leute wie Kentenich verstĤrken den Verdacht, dass dabei zumindest ursprļnglich auch noch (bzw. sowieso generell) ganz andere Interessen im Spiel waren als die kĶrperliche und psychische Gesundheit von selbstbewussten MĤdchen und Frauen.

### FuÃ?noten

#### FuÃ?noten

â??1 Ã?ber dessen maÃ?los überhebliches Motto: *Christsein unter den Menschen* ich mich jedes Mal beömmele, weil *ausgerechnet die* sich offenbar für was Besseres halten

â??

2. Name auf Wunsch der Referentin entfernt

â??3

Die von katholisch.de z. B. hier verwendete Formulierung, dass die belastenden Dokumente â??jetzt aufgetauchtâ?? seien, erweckt den missverstĤndlichen Eindruck, diese seien die letzten Jahrzehnte versehentlich irgendwo im Geheimarchiv des Vatikans verschollen, und nicht etwa absichtlich unter Verschluss gehalten gewesenâ?!

## Category

1. Fundstücke

### **Tags**

- 1. aufklA¤rung
- 2. Kentenich
- 3. Mädchen
- 4. My fertility matters
- 5. SchA¶nstatt
- 6. SchA¶nstattzentrum MarienhA¶he
- 7. würzburg

#### **Date Created**

12.08.2024